

Das Museum in Paestum

1. Geschichte Paestums und des Museums im Überblick

- ~600 v. Chr. **griech.** Kolonie Poseidonia -> wirtsch. Aufschwung -> Bau der Tempelanlagen
- im 4. Jhd. v. Chr. von den **Lukanern** friedlich übernommen (-> Paistom/Paistos) -> Kontinuität der griech. Verfassung und Wirtschaftsbeziehungen
- 273 v. Chr. durch die **Römer** zur lateinischen Kolonie (-> Paestum)
- Niedergang: Zerstörungen im 9. (Sarazenen) und 11. Jhd. (Normannen) + Malariagefahr durch Versumpfung -> u.a. Gründung Capaccio
- Wiederentdeckung erst durch Ausgrabungen Mitte des 18. Jhds.
- Einweihung des Museums 1952: eig. v.a. für die Sandsteinskulpturen aus dem Heraheiligtum an der Mündung des Sele gedacht, aber im gleichen Jahr durch Ausgrabungen Nekropolen gefunden (bis heute 400 Platten von ca. 100 Gräbern)

2. Rundgang anhand ausgewählter Stücke

2.2 Das Grab des Turmspringers

- einziges erhaltenes Einzelgrab mit Figurenmalerei aus der griechischen Epoche Paestums + wichtigstes Zeugnis großgriechischer Malerei der Spätarchaik (Anfang 5. Jhd. v. Chr.)
- O- und S-Platte sowie N- und W- Platte von zwei verschiedenen Malern (evtl. Deckplatte von einem dritten) => Übergangszeit von der Archaik zur Klassik wird an den individuellen Stilen deutlich: neues Interesse an der Motorik der Glieder, Licht- und Raumverhältnissen etc. entwickelt sich

2.3 Die lukanischen Gräber

- keine schriftlichen Quellen zu den Lukanern erhalten => Malereien auf den Gräbern einziger Anhaltspunkt für unser Verständnis ihrer Kunst und Kultur
- nur 80 von 1000 Einzelgräbern bemalt -> wahrsch. der Führungsschicht vorbehalten
- neben Einzelgräbern auch Kammergräber für mehrere Personen, die man wahrsch. schon zu Lebzeiten in Auftrag gab
- zentral: Glaube an ein Weiterleben nach dem Tod
- Unterschiede beim Geschlecht:
 - Frauengräber: v.a. Aufbahrung und Totenrituale = Thematisierung des Todes
 - Männergräber: v.a. Jagd und Kampf = heroische Unsterblichkeit
- häufige Motive und Symbole:
 - bei Männern: heimkehrender Ritter, dem von einer Frau eine Trink- und Opferschale gereicht wird; Sieg im Wettkampf als Überwindung des Todes
 - bei Frauen: Totenrituale + Idealbild der Frau (Gebären und Versorgung der Kinder, Fortbestand des Geschlechts, häusliche Tätigkeiten)
 - Granatäpfel (Fruchtbarkeit), Hähne (Fortpflanzung), Bänder (Verbundenheit), Kränze (Unendlichkeit), Voluten (Rückkehr zum Anfang), Palmetten (lebensspendende Kraft)
- Ablauf der Bestattung (innerh. eines Tages):
 - Aufbahrung, Totenrituale, Trauerzug, Trauerspiele (Reihenfolge nicht klar)
 - vorgefertigte Grabplatten wurden in die Erde gelassen
 - Maler bemalten dort unter größtem Zeitdruck die Innenseiten
 - Grabbeigaben gemäß dem ges. Rang

=> Bilder wurden nur den bei der Bestattung Anwesenden gezeigt, dann wurde das Grab mit einem Grabhügel für immer verschüttet

Literatur:

- Andrae, Bernard u.a. (Hrsg.): Malerei für die Ewigkeit. Die Gräber von Paestum, München 2008.
- Sestieri, Pellegrino Claudio: Das neue Museum in Paestum (= Führer durch die Museen, Galerien und Denkmäler Italiens, Bd. 89), Rom 1964.